Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 40 (1895)
Heft: 47

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

40. Jahrgang. 1895.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich.

№ 47. Erscheint jeden Samstag. 23. November.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Neumünster, Zürich; G. Stucki, Sekundarlehrer, Bern; Dr. Th. Wiget, Schuldirektor, Trogen. — Einsendungen gef. an Erstgenannten.

Abonnement.
Jährlich 5 Fr., halbjährlich Fr. 2. 60 franko durch die ganze Schweiz.
Bestellung bei der Post oder bei der Verlagshandlung
Orell Füssli, Zürich.

Inserate.
Annoncen-Regie:
Aktiengesellschaft Schweizerische Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.,
Zürich, Bern, St. Gallen, Basel etc.

Inhalt. Prolog zur Pestalozzifeier 1890. — Glarner Lehrerverein. — Der Aargauische Lehrerpensionsverein und seine projektirte Reorganisation. III. — Die neue Schulwandkarte der Schweiz. — Aus amtlichen Mitteilungen. — Schulnachrichten. — Literarisches — Pestalozzianum Zürich.

Konferenzchronik.

Lehrergesangverein Zürich. Heute Übung.

Schulkapitel Zürich. IV. Versammlung Samstag, den 30. November 1895, vorm. 9 Uhr, im Schwurgerichtssaal. Tr.: 1. Protokoll und Mitteilungen. 2. Begutachtung der Lesebücher von Lüthi für das 4., 5. und 6. Schuljahr. Referenten die HH. *J. Huber*, Zürich III, *A. Birch*, Zürich IV, und *V. Wipf*, Zürich I. 2. Motion des Hrn. Niedermann, Zürich IV, betr. Aufhebung der Kapitelssektionen.

Gesellschaft für deutsche Sprache. Sitzung *Freitag*, den 29. November, abends 8 Uhr, im „Pfauen" am Zeltweg (I. Stock). Geschäfte: 1. Anträge des Vorstandes betreffend die in der letzten Sitzung von Prorektor Schuster gemachten Anregungen. 2. Cand. phil. *A. Ehrenfeld: Der Reim im Deutschen II.* Die Mitglieder werden unter Hinweis auf die besondere Wichtigkeit des ersten Geschäftes gebeten, sich möglichst zahlreich einzufinden. *Der Vorstand.*

Lehrerkonferenz des Bezirks Schaffhausen. 27. Nov., 10 Uhr, Mädchenschulhaus, Schaffhausen. Tr.: 1. Referat von Hrn. *Meister*, Merishausen; Der Geschichtsunterricht in der Volksschule. 1. Vot. Hr. *Joh. Stamm*, Schaffhausen. 2. Begutachtung des bernischen Lesebuches für das 4. Schuljahr. 1. Vot.: Hr. *Tanner*, Bargen. 3. Rechnungsabnahme, Wahlen etc.

Bezirkskonferenz im Seebezirk (St. Gallen). 25. Nov. in Uznach. Tr.: 1. Referat: Ist Webers Dichtung „Dreizehnlinden" eine Nachahmung der Frithjofssage"? 2. Sollen die Schüler ein Konzept- und Reinheft führen?

Vorstände der Bezirkskonferenzen des Kantons St. Gallen.

4. Unterrheintal. (Berichtigung.)
Präsident: Hr. *F. Hangartner*, St. Margrethen.
Aktuar: „ *O. Gächter*, Diepoldsau.

Methode
Gaspey-Otto-Sauer
zur Erlernung der neueren Sprachen.
Soeben ist erschienen:
Kleine englische Sprachlehre,
besonders für Elementarklassen von Real- und Töchterschulen, sowie für erweiterte Volks-, Fortbildungs- und Handelsschulen von Dr. Emil Otto. Neu bearbeitet von H. Runge, Oberlehrer am Gymnasium zu Eisenberg. Vierte durchgesehene Auflage. 20. Leinwandb. M. 1. 60. [O V 516]
Zu beziehen von allen Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrags von
Julius Groos' Verlag
in Heidelberg.

Offene Lehrerstelle.

Die Stelle eines Primarlehrers bei der Schweizer Schule in Luino ist neu zu besetzen. Gehalt 1500 Lire. Eintritt baldmöglichst. [O V 542]

Bewerber, welche auch den Unterricht in italienischer Sprache führen können, erhalten den Vorzug. Anmeldungen nebst Referenzen und Zeugnissen sind an Herrn Hürlimann, Veterinario federale in Luino, bis Ende dies zu richten.

Laubsäge
-Utensilien, -Werkzeuge, -Holz in Nussbaum, Ahorn, Linde, Mahagoni. **Vorlagen,** auf Papier und auf Holz lithographirt, empfiehlt in grosser Auswahl (H 2525 G) [O V 531]
Lemm-Marty, 4 Multergasse 4 **St. Gallen.**
Preislisten auf Wunsch franko.

A. Schenk
in Ramsen (Schaffhausen)
empfiehlt sein Lager von **ausgestopften Säugetieren, Vögeln und Fischen,** sowie obligatorische Schulsammlungen für den Anschauungsunterricht in der Naturkunde.
NB. Auch werden Säugetiere, Vögel und Fische jederzeit billig und naturgetreu ausgestopft. [O V 536] (O F 6181)

Eingetragene Schutzmarke.

Schweizer Seide ist die beste!

[O V 512] Wir offeriren

schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe

von **65 Cts.** bis **Fr. 25.** — per Meter in ca. 300 verschiedenen Qualitäten und allen gangbaren Farben.

Portofreier Versand an Private
in jedem beliebigen Quantum.

Muster und Preislisten stehen auf Verlangen kostenfrei zu Diensten.

Luzern **Schweizer & Co.,** *Luzern*
Seidenstoff-Export.

Porto- und zollfreier Versand nach allen Ländern.

Nur ein solides gutes Geschäft prosperirt! Mein Absatz guter Instrumente nimmt rasch zu.

Ich gebe zu billigsten Preisen vorzügliche Pianos und Harmoniums ab. [O V 435]

J. Muggli,
Bleicherwegplatz, Zürich.

Alleinverkauf der berühmten Berdux-Pianos.

14. Amtlich begl. Zeugnis.

Das Piano ist zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgefallen, sowohl was die Tonschönheit, als auch den Anschlag betrifft, und werde ich nicht ermangeln, die hiesigen musikalischen Kreise auf diese *vorzüglichen* und sehr preiswürdigen Instrumente aufmerksam zu machen.

Winterthur. **H. Sch.,** Ingenieur.

Neu!

Notiz-Kalender

für

Schüler und Schülerinnen.

I. Jahrgang 1896.

Preis gebunden Fr. 1.20.

Unser neuer Kalender wendet sich in erster Linie an Schüler und Schülerinnen der mittleren Klassen. Wir bitten die Herren Lehrer, welche sich dafür interessiren, ein Exemplar zur Einsicht zu verlangen.

Reichhaltiger Inhalt!
Praktische Einteilung!
Hübsche Ausstattung!

Prospekte gratis.

Hasselbrink & Ehral,
Verlagsbuchhandlung,
St. Gallen.
[O V 516]

Wandschultafeln

(Eidg. Patent Nr. 2961)

in echt Schieferimitation mit verstellbarem Gestell, durchwegs als das beste und bequemste System anerkannt. Garantie für Zieh- und Reissen. Diplom der kantonalen Gewerbeausstellung in Frauenfeld 1893: *Für vorzüglich ausgeführte Arbeit an Wandtafeln mit praktischen Neuerungen.*

Beste und billigste Anstrichmasse in 1/2- und 1/1-Kilo-Büchsen à Fr. 3.55 und 7 Fr. Spezielle Pinsel dazu à 1 Fr.

Schulbankaufsätze
(Pult) für gerade Haltung der Schüler, zum Vorstellen.

Preiscourant mit Zeugnissen gratis zu beziehen von dem Fabrikanten [O V 15]

C. Schwarz, Kreuzlingen.

Flanelle
55 Cts.
per Meter
Zürich

sowie **Molletons, Oxfords, Piqués** bis zu den elegantesten Jaquardflanellen in hunderten Sortimenten wollener und baumwollener Gewebe zu Kleidern, Blousen, Hemden, Unterkleidern etc. [O V 500]

Damenkleiderstoffe, schwarz und farbige von 65 Cts. an. Herrenkleiderstoffe von Fr. 1.90 an bis zu den feinsten Cheviots. Loden. Kammgarne, Tuche, Crepons etc. zu billigsten Preisen.

Muster und Modebilder bereitwilligst franko.

ÖTTINGER & Co. Zürich

Lehrer und Lehrerinnen erhalten extra Vergünstigungen.

Hiermit

mache ich die Lehrerwelt auf meine Pianinos, Flügel, Harmoniums und amerikanischen Cottage-Orgeln aufmerksam. Früher selbst Lehrer, wird es mir *stets Ehrenpflicht* sein, die werten ehemal. Kollegen in jeder Hinsicht gut zu bedienen, indem ich nur dauerhaftes und geschmackvolles Fabrikat unter 10jähriger Garantie liefere, billigste Preise notire und die günstigsten Zahlungsbedingungen gewähre. Von der Güte meiner Instrumente völlig überzeugt, *brauche ich mich nicht zu scheuen, jedes Instrument erst zur Probe zu liefern.* Versand franko jede schweiz. Bahnstation. Die ehrendsten Zeugnisse von vielen Lehrern, andern Beamten und Privatleuten stehen mir zur Seite.

Kataloge gratis. Für Vermittelung von Verkäufen an Private zahle ich den Herren Kollegen eine gute Provision. Vertreter gesucht. Hochachtungsvoll

August Roth, Königl. Hof-Pianofortefabrikant,
Hagen i. W. [O V 437]

Ehrenmeldung: Weltausstellung Paris 1889.

Albert Schneider
Chaux-de-Fonds
[OV540] Rue du Pont 2
Hauptdepot in Neuchâtel.

Untadelhafte Qualität. Vorteilhafte Preise.

Nach dem neuen System des Fabrikanten erstellt für **Schulen, Pensionen etc.**

Die ersten in subweizerischen, französischen, belgischen und englischen Schulen eingeführt.

Preis-Verzeichnis auf Verlangen.

Bewährte Lehrmittel für
Handwerker- und
Fortbildungs-Schulen.

Jacob. Leitfaden für Rechnungs- und Buchführung, neue Auflage ... ... Fr. 1.—
— — Aufgaben zu obigem ... ... „ —.40
— — Auflösungen zu diesen Aufgaben ... ... „ —.40
— — Buchhaltungs- u. Rechnungsführungshefte
— — Geschäftsaufsätze in Fortbildungs- und Gewerbeschulen ... ... „ —.75

[O V 585] **Lehrmittel aller Fächer.**
Schreib- und Zeichnungsmaterialien.
W. Kaiser, Bern.

H. Suter, Pianofabrik,
14 Plainggasse **Zürich-Enge** *Plainggasse 14*
Verkauf, Tausch, Vermietung
[OV 527] **Stimmungen und Reparaturen.** [O F 6107]

Beste und billigste Schulfedern
aus vorzüglichstem Diamantenstahl gearbeitet.
Sächs. Schreibfederfabrik Gebr. Nevoigt, Reichenbrand i. S.

No. 1110 à Gros 9u Pf. [OV100] No. 127 à Gros 90 Pf.
Muster kostenfrei. Überall erhältlich; wo nicht, liefern wir direkt.

Wegen Platzmangel zu verkaufen: **Brehms Tierleben,** neueste Aufl., 10 Originalbände tadellos neu für nur Fr. 150.— franko Schweiz.

A. Keller, Rosenthalstrasse 4, [OV552] Winterthur.

Institut Grassi
Lugano-Paradiso (Svizzera.)

Komplete und regelmässige elem., technische, handelswissenschaftliche Gymn.- und Lyceal-Kurse. Prächtige Lage in der **antiken Villa Fé,** jetzt Eigentum des Institutes. Empfohlen für **Sprachen und Handel. Vorbereitung auf das Polytechnikum und die Universität.** Auf Wunsch Programme.

Prof. Luigi Grassi
und **D. Bernasconi,**
[OV 270] Direktoren. (H 1861 O)

Billigste und beste
Schreibtinte der Welt,
garantirt gift- und schimmelfrei sofort anzufertigen, 1 Liter 7—8 kr., aus meinem berühmten
Ia. Gallus-Tintenpulver.

Tiefschw. in Dosen à 1 Kg. für ca. [OV515] 25 L. 2 fl.
Tiefschw. Kopir in Dosen à 1 Kg. für ca. 10 L. 2 fl.
Anthrac., schwarz blau, wird tiefschw. à 3/4 Kg. für ca. 12 1/2 L. 3 fl.
violett, hrill. 1/2 Kg. für ca. 25 L. 3 fl.
grün u. blau 1/2 Kg. für ca. 5 L. 3 fl.
carmin-rot und gelb 1/2 Kg. für ca. 2 1/2 L. 3 fl.

Obige Sorten in Briefen à 5 kr. 100 Briefe 4 fl., 50 Briefe 2 fl. Probedosen 1/2 Kg. à 1 fl. bis fl. 1.50. Musterkollektionen sortirter Briefe gegen Einsendung von 50 kr. event. Briefmarken.

Versand nur per Nachnahme.
Wiederverkäufer ausschliessliches Recht. Provisions-Agenten honorirt.
Tinten-Spezialitäten-Fabrik
M. Köppl, Jicin, Böhmen.

„Verbesserter
Schapirograph"
Patent Nr. 6449.

Bester und billigster **Vervielfältigungsapparat** zur selbständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, **Noten,** Plänen, Programmen etc. **Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin.** [O V 478]

Patentinhaber:
Papierhandlung **Rudolf Fürrer,**
Münsterhof 13, Zürich.
Ausführliche Prospekte mit Referenzangaben gratis und franko.

Der beste Reisebegleiter ist
Fenners
Zeichenunterricht
durch mich selbst.

Ein jeder kann mit Hilfe dieses Büchleins nach der Natur zeichnen.

Preis 3 Fr.

Verlag: **Art. Institut Orell Füssli,** Zürich. In allen Buchhandlungen zu haben.

Ernstes und Heiteres.

Das Andenken der Männer, in denen sich die Menschenhoheit lebendig geoffenbart hat, ist das beste Erbe, das wir aus der Vergangenheit und der Geschichte überkommen; und es gibt Namen, sie sind so fest und ewig, wie die Sterne am Himmel; wenn man auf offener See nicht mehr weiss, in welcher Weltgegend man ist, so findet man diesen Weg auf Erden nach den Sternen im Himmel.

Auerbach.

* * *

Der Mensch soll nicht tugendhaft, sondern nur natürlich sein, so wird die Tugend von selbst kommen.

Gottfried Keller.

* * *

Wer nur gerecht ist, wird leicht hart; wer nur natürlich ist, wird roh. Darum sei gerecht und billig, natürlich und gesittet.

Arnold, Gründer der Leb.-Vers.-Bank Gotha.

* * *

Was man nicht bespricht, bedenkt man nicht recht.

Goethe.

* * *

Allzugrosse Zartheit der Gefühle ist ein Unglück.

Weber, Demokritos.

* * *

— **Aus Aufsatzheften.** Die Kapseln werden dann von den Arbeitern gepflückt, welche nachher zu Baumwolle verarbeitet werden. — Nach den Vorschriften des Gesetzes brachten die Eltern ihr erstes Kind, um es als Opfer zu weihen, reiche Leute brachten Schafe, ärmere Tauben. — Das Läuten der neuen Glocken erfreute unser Auge.

— Sätze über gleich und ähnlich lautende Wörter: Meine Mutter hat ein Biss. Es dauert nicht lange, bis ich ein Biss bekomme. In der Hölle hat es Bären. Peter sind fromm. — Die Dichter machen Fersen.

Briefkasten.

Hrn. *Fr. P. in H.* Das bern. Unt.-Ges. sieht für arme Kind. unentgelt. Abg. der Lehrm. vor. Schon 1892 (v. Jahrb. p. 29) hatten Bern, Biel, Burgdorf u. a. Gem. die Unentgeltlichk. in der Primarsch. eingef. Bern verausgabte an Lehrm., Schreibmat. und Arbeitsst. in der Primarsch. 1892 schon 16,397 Fr., d. i. 3,25 per Sch. Auf der Sekundarsch.-Stufe ist uns. Wiss. die Unentgeltl. noch nicht eingef. — Hrn. *S. in Bell.* Send. Sie m. von Gaz. Tic. u. Dov. alle Nrn., in den. in letzt. Zeit Art. über la causa dei maestri ersch. sind. — Hrn. *B. in N.* Über Verwendung gebrauchte Stahlfedern wiss. wir augenbl. kein. Rat; vielt. macht uns ein, der Les. d. dar. Mitt. — Hrn. *B. in S.* Eine Best. ging ja bis dah. aus d. Kant. nicht zu. — *X. X.* „Weise sein ist nicht genug zum Erfolg im Leben, ihn erringen, die da klug und beherzt daneben." — Hrn. *K. R. in V.* Bald gesagt! Aber wer macht?

Prolog zur Pestalozzifeier.

Von J. C. Heer.*)

Liebe Freunde! — Ruhm den Helden,
Die die Freiheit uns gewonnen,
Unsern Enkeln lasst es melden,
Wie aus tausend roten Bronnen,
Wie aus hundert kühnen Siegen
Leuchtend auf die Schweiz gestiegen,
Dass in Liedern, hellen, hohen,
Ihre Herzen aufwärts lohen,
Sehen sie erglühn die Firne;
Und ein Kranz auf jede Stirne,
Der ein Gotteswort erklungen,
Jeder Hand auch, die der Dichtung
Und des Wissens Schwert geschwungen,
Jedem Streiter, der für Lichtung,
Recht und Freiheit ist gefallen,
Ehre ihnen allen — allen.
Aber Ruhm auch dem, der mitten
Unter Kleinen hat gelitten
Als ein Vater seiner Kinder
Und mit sanfter Hand, mit linder,
Hob des Irrtums dumpfe Schmerzen
Von den schwachen Kinderherzen, —
Unserm Vater Pestalozzi.

O Kinderherz, du zarte Blüte,
Die sich dem Morgenhauch erschliesst,
Durch deren träumendes Gemüte
Des Schauens erste Freude fliesst,
O, geb es Gott, dass warm ein Strahl
Der Liebe dein Erwachen finde
Und eine treue Hand durchs Tal
Der Sonne deine Wege winde.

Bald ist ein Reif ins Laub gefallen,
Und bald ein Wurm in Herzen tief,
Die Gott zu frohem Erdenwallen
Auf seinen Stern herniederrief.
Drum sollst du, Mensch, im Festgewand,
Grad wie zu Gottes Heiligtume,
Mit reinem Sinn und keuscher Hand
Hintreten vor die Kinderblume.

Also hielt es Pestalozzi.
Lauschend auf die ersten, schwanken,
Werdensfrohen Traumgedanken,
Hat er freudig all sein Leben
An die Kindheit hingegeben.
Was im Neuhof er gelitten,
Seiner Liebe Rettungstaten,
Hat in Ähren abgeschnitten
Unsre Zeit wie goldne Saaten.

Und von armer Kinder Leiden
Will kein gutes Herz sich scheiden,
Ja, die harten selbst erweichen
Sich vor einem kummerbleichen
Schmalen Kinderangesicht.

Eine Jugend schenkt den Kleinen,
Auch den Ärmsten Kindertage;
Nach der Kindheit frommer Sage
Sah ich alte Männer weinen.
Schmerzen haben sie vergessen;
Dass sie Jugend nie besessen,
Lässt sie noch im Alter weinen, —
Eine Jugend schenkt den Kleinen.

Hebt die Dornen von dem Pfade,
Wo ein Knabe seine Bürde
Barfuss schleppt zur niedern Hürde,
Und es wird der kleinen Gnade
Freudig noch ein Greis gedenken,
Froh den Blick zur Erde senken,
Wo einst eine Hand der Gnade
Dornen hob vom Kindheitspfade.

Eine Jugend schenkt den Armen,
Denn ein Schein aus Kindheits-Eden
Kann Gefallne noch bereden,
Dass die Welt mit Liebesarmen
Ihnen *auch* zu reinem Glücke
Schlug des Lebens Sonnenbrücke,
Und ein Hoffen und Erwarmen
Senkt sich in die Brust der Armen.

Hundert Kindern das Vermächtnis
Einer hellen, frohen Jugend,
Einen Stern in ihr Gedächtnis
Und ein Vorbild reiner Tugend
Gab im Neuhof Pestalozzi;
Doch der Liebe höchster Glanz
Krönt sein Haupt, da er zu Stanz
Einer elternlosen Schar
Lehrer — Vater — Mutter war.
Krieg im Land! — Die Kugel schwirrt,
Todwund fällt schon Hirt um Hirt,
Von den Hütten himmelan
Fliegt des Feuers roter Hahn,
Tot im Grunde liegt das Heer,
In der Berge grüne Wehr
Vor den Siegern, vor den Lohen
Sind die Schwachen hingeflohen;
Doch vom Mangel ausgejagt
Fliehen sie zurück verzagt,
Zarte Kinder, blasse Frauen,
In der Täler Todesgrauen. —
Da erscheinet Pestalozzi:
„Lasst zu mir die Kleinen kommen!“

*) Vorgetragen am 12. Januar 1890 im Rathaussaal in Zürich. Da von verschiedenen Seiten nach dem vom Lehrerverein Zürich veröffentlichten Schriftchen, das diesen Prolog und die 1890 von Hrn. Dr. Morf gehaltene Festrede enthält, gefragt worden ist, so bringen wir hier diesen schönen Prolog nochmals zum Abdruck.

Wie ein Vater aufgenommen
Hat er all des Landes Waisen,
Dass die Tränen mild versiegt
Auf den blassen Wangengleisen,
Hat er sie geherzt, gewiegt,
Und Verlorne und Verirrte
Hat der Retter, hat der Hirte,
Ja, die „Vater" kaum gestammelt,
Treu in seine Hut gesammelt,
Und an seiner warmen Brust
Neu erweckt die Kinderlust.

Die Heimat ruft zu streiten,
O Schweizer, bleibe kühn,
Wenn auf des Feldes Weiten
Die roten Rosen blühn,
Und liegst im kühlen Grunde
Du auf der Waffe Lauf
Und steigt in letzter Stunde
Das Bild der Kleinen auf,
So soll dir doch nicht bangen,
Wir schwören dir es zu:
Wer als ein Held gegangen
Im Feld zu seiner Ruh,
Des Kinder sind nicht Waisen
Und finden einen Hort;
So lang wir Helden preisen
In Lied und hohem Wort,
So lange noch ein Leben,
So lang noch eine Hand
Hat Brot dahinzugeben
Im freien Schweizerland,
Und kämen all zu sterben,
So aus dem letzten Knauf
Der Schweizer ständen Erben
Von Pestalozzi auf!

Pestalozzi, reichstes Lieben,
Das ein Gott mit glüh'ndem Erz
Je hat huldvoll eingeschrieben
In ein kleines Menschenherz,
Aus von Neuhof, Burgdorf, Stanz,
Yverdon erging dein Segen
Als ein milder Himmelsglanz,
Und auf lichten Geisterwegen
Und mit tausend frischen Zungen
Ist die Wahrheit forterklungen
Durch die Länder, durch die Weiten,
Durch die Völker, durch die Zeiten
Wie ein *Evangelium*. —

Walte du zu dieser Stunde
Über deiner Jünger Runde,
Walte du mit deinem Namen
Über aller Völker Samen,
Dass sie brechen der Verwildung
Und des Irrtums starke Zügel,
Dass die Liebe und die Bildung
Frei, auf immer kühn'rem Flügel,
Und in immer höhern Gleisen
Segnend das Geschlecht umkreisen!

Glarner Lehrerverein.

(i. Korr.) Recht zahlreich hat sich am 14. November die glarnerische Lehrerschaft im Landratssaale in Glarus zu der ordentlichen Herbstkonferenz versammelt, die auch einige Gäste mit ihrer Anwesenheit beehrten. Dem Eröffnungsliede „Wie könnt' ich dich vergessen" folgte das Eröffnungswort des Vereinspräsidenten Hrn. Sekundarlehrer *Auer*. In erster Linie erinnert er an drei Beschlüsse, die von der Herbstkonferenz 1894 gefasst worden waren: 1. Trennung des geschäftlichen und des gemütlichen Teils der Konferenz, in dem Sinne, dass der erstere *ohne*, der zweite *mit* Restauration stattfindet. 2. Druck des Hauptreferates und 3. den Beschluss, durch welchen sich die glarnerische Lehrerkonferenz als Sektion Glarus des Schweizerischen Lehrervereins erklärte. Im weitern ermahnt Herr *Auer* die Kollegen, über kleinlichen Differenzen und politischen und konfessionellen Verschiedenheiten den einheitlichen Boden, die Pflichten des Berufes nicht zu verlieren. Sodann berührt Herr Auer die erste wichtige vorliegende Tagesfrage, den *Handarbeitsunterricht*. Hierüber äusserte er sich ungefähr in folgenden Worten:

Wir alle, auch die Freunde des Handarbeitsunterrichts, werden gut tun, uns zweimal zu besinnen, bevor wir einen verbindlichen Beschluss fassen. Es ist zwar vorläufig bloss von der fakultativen Einführung die Rede; dennoch handelt es sich um nicht mehr und nicht weniger als um ein neues Unterrichtsfach, zu einer Zeit, da in weiten Kreisen die Klage über Überbürdung ertönt, die zwar nach unserer Ansicht in unserm Kanton unbegründet ist. Vorsicht ist auch darum geboten, weil man der modernen Schule überhaupt vorwirft, sie experimentire zu viel, und weil nicht nur auf dem Gebiete des Schulwesens das Neue mit Misstrauen aufgenommen wird. Die Ursache hievon ist darin zu suchen, dass in letzter Zeit verschiedene sogenannte Fortschritte, die mit einem gewaltigen Aufwand von Referaten und Zeitungsartikeln, von Thesen und Resolutionen in die staunende Welt eingeführt und als hochwichtige Errungenschaften gepriesen wurden, sich bei der praktischen Durchführung nicht bewährten und bald wieder aus der Mode kamen. Ich erinnere z. B. an die Schulgärten; der Streit darüber ist verstummt. Die wenigen Schulgärten, die man angelegt hat, sind inzwischen zum Teil wieder eingegangen; und die Frage ist gegenstandslos geworden. Auch der Kampf über die Steilschrift hat seinen Höhepunkt überschritten und wird, wenigstens in der Schweiz, mit einem Sieg der alten Richtung enden. Es bleibt beim bewährten Alten und wird auch in Zukunft im Schreiben wieder „schief" gehen.

Dem gegenüber machen die Befürworter des Arbeitsunterrichtes geltend, das Neue müsse auf allen Gebieten, nicht bloss im Schulwesen, zuerst probirt werden, und wenn auch etwa einmal ein Versuch fehl schlage, so dürfe man deswegen nicht alles, was von den ausgefahrenen Geleisen des Alten abweiche, von vornherein als Schwindel bezeichnen; eine tastende, experimentirende Pädagogik sei einer verknöcherten weit vorzuziehen. Beim Arbeits-

unterricht handle es sich auch nicht um persönliche Liebhabereien einzelner Kreise, sondern um ein wichtiges Bildungsmittel des ganzen Volkes, um einen ernsthaften, systematisch durchgearbeiteten Versuch, die bisherige einseitig-theoretische Jugend- und Schulerziehung zu ergänzen und zu einer wahrhaft harmonischen Ausbildung aller im jungen Menschen schlummernden Kräfte zu gestalten. Man wolle die Schule in stand setzen, berechtigten Anforderungen des praktischen Lebens zu genügen; man wolle den Schüler an körperliche Arbeit und Anstrengungen gewöhnen und ihm wertvolle manuelle Fertigkeiten auf den Lebensweg mitgeben, die er später in jeder Stellung verwerten könne.

Die Gegner bestreiten prinzipiell den Nutzen des Arbeitsunterrichtes nicht, betonen aber, dass er gerade aus den angeführten Gründen nicht in die Volksschule hinein gehöre; diese habe bloss das Fundament zu legen, auf welchem das praktische Leben weiter bauen solle. Die Primarschule könne keine fertigen Menschen heranbilden und dürfe sich noch viel weniger in Spezialitäten verlieren. Die in den gegenwärtigen Lehrplänen enthaltenen Forderungen weisen ihr schon ein vollgerüttelt Mass von Arbeit zu, das immer noch nicht bewältigt werde; schon aus diesem Grunde müsse sich die Lehrerschaft ablehnend verhalten und grundsätzlich gegen jeden Versuch der Mehrbelastung energisch Front machen.

Dies sind die beiden Standpunkte, die einander bei der Behandlung dieser Frage gegenüberstehen, und die in den beiden Referaten ausführlich begründet sind. Möge die Diskussion darüber so ruhig geführt werden, wie die beiden Referenten friedlich nebeneinander sitzen. Der richtige Weg liegt wohl auch hier in der goldenen Mitte; wir sind überzeugt, dass ihn die Konferenz finden wird.

Herr *Auer* gedenkt in warmen Worten der kommenden Pestalozzifeier und rechtfertigt die Aufnahme des zweiten Hauptthematas auf die Traktandenliste schon dieser Konferenz.

Zum Schluss widmet der Vorsitzende noch einige ernste Augenblicke der Anerkennung und Erinnerung dem für die schweizerische Volksschule zu früh verstorbenen Herrn Bundesrat *Schenk;* zur Ehrung von dessen Andenken erhebt sich die Versammlung von ihren Sitzen.

Dem Eröffnungsworte folgte die Verlesung des Protokolls durch den Aktuar, Herrn *Böniger* in Betschwanden. Als neues Mitglied wurde in den Verein aufgenommen Herr Sekundarlehrer *Christoph Luchsinger*, Mühlehorn.

Das *erste* Hauptthema:

„Der Arbeitsunterricht im Dienste der allgemeinen Erziehung. Welche Stellung soll ihm in unsern glarnerischen Schulen eingeräumt werden?“ hat Herr *B. Stüssi* in Linthal als Referent in einer Broschüre behandelt. Um den Raum der Lehrerzeitung nicht zu sehr in Anspruch zu nehmen, beschränken wir uns, die Thesen anzuführen, die als Quintessenz der gründlichen Arbeit anzusehen sind. Sie lauten:

1. Der heutige Schulunterricht vernachlässigt in seinem Streben nach vorzüglich intellektueller Bildung die Umsetzung des geistig Erkannten in ein erziehlich wertvolles Können.

2. Die bedeutendsten Pädagogen der letzten Jahrhunderte haben auf den Mangel in der Erziehung und auf die Notwendigkeit und den Wert der Handarbeit hingewiesen.

3. Die Geschichte der Pädagogik weist bis in die neueste Zeit eine ganze Anzahl namhafter Versuche auf, die sämtlich darauf ausgehen, die Erziehung durch praktische Beschäftigung zu vervollständigen.

4. Der Arbeitsunterricht will den Thätigkeitstrieb des Kindes und die menschlichen Organe, welche demselben in erster Linie dienstbar sind, Auge und Hand, mehr als bisher geschah, ausbilden; er ermöglicht dadurch eine allseitige Erziehung.

5. Der hohe erziehliche Wert des Arbeitsunterrichts besteht darin, dass er das leibliche Wohlbefinden fördert, Hand und Auge übt, den theoretischen Unterricht wirksam unterstützt und sich an der Geschmacks- und Willensbildung wesentlich beteiligt.

6. Da ein obligatorischer Arbeitsunterricht für unsere Verhältnisse gegenwärtig nicht möglich und nicht wünschenswert ist, sollen zunächst fakultative Versuche angestellt werden.

7. Geeignete Beschäftigung bieten:

für die Unterstufe (I.—II. Schuljahr): die Fröbelarbeiten;

für die Mittelstufe (III.—V. Schuljahr): die Papier-, die leichtern Papp- und Holzarbeiten;

für die Oberstufe (VI.—VII. Schuljahr inkl. Sekundarschule): die eigentlichen Papp- und Holzarbeiten.

Sie haben die Beziehungen zum übrigen Unterrichte zu beachten.

8. Um der Knabenhandarbeit in der Schule Eingang zu verschaffen, soll

a) unter Inanspruchnahme von Staat und Schulgemeinde die Gründung von Schülerwerkstätten beförderlichst an Hand genommen werden;

b) die tit. Erziehungsdirektion ersucht werden, die geeigneten Mittel zu ergreifen, behufs Veranstaltung eines im Dienste der Geometrie und des Zeichnens stehenden Handarbeitskurses.

Die Rezension durch Herrn *Gehrig,* Obstalden, erfolgte in freiem, kurzem und schneidigem Vortrag und widerlegte die Ansichten des Referenten in vielen Punkten. Auch hier begnügen wir uns konsequenterweise, die Thesen anzuführen, die deutlich genug sagen, dass Herr *Gehrig* nicht zu den Freunden des Handarbeitsunterrichtes gehört. Seine Thesen lauten:

I. Wir anerkennen die gewiss gutgemeinten, auf Einführung des Handfertigkeitsunterrichtes gerichteten Bestrebungen, welche darauf abzielen, die Kinder mehr als bisher zu praktisch tüchtigen Menschen heranzubilden und sie dadurch vor dem Müssiggange und seinen Versuchungen zu bewahren.

II. Eine Verbindung der Handarbeitsschule mit der Volksschule ist aber, vom sozial-pädagogischen Standpunkte aus betrachtet, nicht zu empfehlen und zwar aus folgenden Gründen:

1. Für unsere Verhältnisse hat das Institut der Arbeitsschule nicht dieselbe Bedeutung, welche ihm im Norden mit Rücksicht auf die dortigen eigenartigen Verhältnisse beigelegt werden darf.

2. Die Schule mit einer grössern Stundenzahl zu belasten, gibt Anlass zu ernsten Bedenken.

3. Keines der jetzigen Lehrfächer kann dem Handarbeitsunterrichte Raum schaffen.

4. Unser Unterricht, der auf der Anschauung beruht und den Schüler nicht mit leerem Gedächtniskram belastet, bedarf keines Gegengewichtes. Die jetzigen obligatorischen Disziplinen genügen bei einer Vereinfachung und Vertiefung ihrer Leistungen vollauf.

5. Die vierwöchentliche Ausbildung der Lehrkräfte und selbst eine bedeutend längere Zeit ist nicht für ausreichend zu erachten, wenn durch den Arbeitsunterricht Genügendes geleistet werden soll.

6. Es kann nicht genug vor Bestrebungen gewarnt werden, die aus Liebhabereien einzelner Kreise entspringen und die Schule zu einem Versuchsfeld für alle möglichen Neuerungen machen wollen.

III. Zur Hebung des Handwerks und Förderung des Gewerbefleisses ist vor allem eine gute Schulbildung und ferner eine kräftige Unterstützung der Fach- und Gewerbeschulen nötig.

IV. Statten wir also die Volksschule zeitgemäss aus. Die nicht unbedeutenden Mittel, welche für die Einrichtung von Arbeitsschulen im Sinne des Herrn Referenten erforderlich wären, sind besser angewendet, wenn sie dem Ausbau der Volksschule im gegenwärtigen Rahmen dienen. Pflegen wir die gewöhnlichen Schulfächer; schenken wir dem Zeichnen und Turnen erhöhte Aufmerksamkeit! Dann hat die allgemeine Volksschule ihre Pflicht getan.

Die Diskussion benutzt zuerst Herr Schulinspektor *Heer,* der vorerst auf die vom Referenten und Rezensenten berührten Verhältnisse betreffend Handfertigkeitsunterricht in Schweden zu sprechen kommt. Redner betont die vielen Anstrengungen, die in den vergangenen zwei Dezennien im Kanton Glarus von Kanton und Gemeinden fürs Schulwesen gemacht worden sind. Für eine völlige Einführung des Arbeitsunterrichts in den Schulorganismus kann er sich nicht erwärmen. Allenfalls dürften die Kartonarbeiten von der 6. Klasse weg im Dienst der Raumlehre und des Zeichnens gepflegt werden. Nachdem Herr *Meier* in Glarus eingehend *für* die Einführung gesprochen, wird die Diskussion als geschlossen erklärt und nachstehende Resolution angenommen:

1. Nachdem die glarnerische Lehrerschaft an der heutigen Konferenz die Ansichten von Freunden und Gegnern des Arbeitsunterrichtes angehört hat, kommt sie zum Schluss, dass sowohl die theoretische als auch die praktische Seite dieser Frage noch zu wenig abgeklärt sei, um jetzt schon einen endgültigen Entscheid treffen zu können.

2. Sie findet es als wünschenswert, dass in unseren Schulen weitere Versuche angestellt werden. Für unsere Verhältnisse empfiehlt es sich, den Unterricht vorläufig auf Papier- und Kartonarbeiten zu beschränken, ihn in die VI. und VII. Primarklasse zu verlegen und mit dem Geometrie- und Zeichnungsunterrichte aufs engste zu verbinden.

3. Die Konferenz unterschätzt die Bedeutung der Handarbeit als eines wichtigen Erziehungsmittels und den hohen Wert einer möglichst frühzeitigen Gewöhnung der Jugend an körperliche Anstrengung keineswegs; sie ist aber der Ansicht, dass passende Arbeiten im Elternhaus und im Garten, auf der Wiese, in Feld und Wald ebenso zweckmässig und ersprieslich sind, wie die Beschäftigung in der Schülerwerkstätte.

4. Wo der Jugend die Gelegenheit zu Arbeiten im Freien fehlt, wie in grösseren Städten oder vorwiegend industriellen Gemeinwesen, hat der Arbeitsunterricht als fakultatives Fach seine Rerechtigung, wenn er mit gesunden, genügend genährten Kindern betrieben wird.

5. Die Konferenz nimmt von einem Gesuche an die h. Erziehungsdirektion um Veranstaltung eines kantonalen Handarbeitskurses vorläufig Umgang, spricht aber die Erwartung aus, dass glarnerische Lehrer, die einen schweizerischen Kurs mitmachen wollen, auch in Zukunft wie bisanhin vom Staate finanziell unterstützt werden.

6. Wer der Volksschule zumutet, sie müsse die Kinder zu fertigen Menschen heranbilden, verlangt Unmögliches. Sie kann bloss das Fundament legen, auf welchem das praktische Leben weiter bauen soll. Das Volk braucht als Bildung nicht ein buntes Allerlei; es braucht nur ein Weniges, aber dieses ganz und fest.

Der Aargauische Lehrerpensionsverein und seine projektirte Reorganisation.

III.

Der sachverständige Berater der Erziehungsdirektion will also, wie das die Absicht des Vorstandes schon längst war, den aargauischen Lehrerpensionsverein in eine Lehrer-, Witwen- und Waisenkasse umwandeln und die Fürsorge für alte und invalide Lehrer vollständig dem Staate überbinden. Es handelte sich bei dieser geplanten Umwandlung hauptsächlich nur noch darum, Mittel und Wege zu finden, wie man am besten die bereits pensionirten und nicht mehr im Amte stehenden Lehrer sowie die nicht mehr dem Lehrerstande angehörenden Mitglieder des Vereins befriedigen könne; ebenso müsste man auf irgend eine Weise den Lehrerinnen, die ja zum Beitritt auch verpflichtet waren, gerecht zu werden suchen.

In mehreren Sitzungen besprach der Vorstand des Lehrerpensionsvereins mit Herrn Näf eingehend all diese Punkte und die Früchte dieser Beratungen wurden schliesslich in nachfolgendem

Plan zur Reorganisation

niedergelegt:

Auf den Zeitpunkt der Liquidation der aufgehobenen Klöster Muri und Wettingen und der Ausscheidung des im Grossrats-Dekret vom 22. März 1844 vorgesehenen Lehrerunterstützungsfonds wird der aarg. Lehrerpensionsverein in eine aarg. Lehrer-Witwen- und Waisenkasse umgewandelt.

Mit dieser Umwandlung tritt eine Teilung in der Weise ein, dass die Lehrerschaft durch die Witwen- und Waisenkasse die Fürsorge für die Hinterlassenen, der Staat dagegen durch Beiziehung des Lehrer-Unterstützungsfonds die Fürsorge für die dienstunfähig gewordenen Lehrer und Lehrerinnen übernimmt.

Die Umwandlung soll in folgender Weise geschehen:

Mit Inkrafttreten der neuen Statuten haben alle bisherigen Mitglieder des Lehrerpensionsvereines, welche ihren Beruf als Lehrer im Kanton ausüben oder staatlichen Ruhegehalt beziehen, ferner alle gesetzlich zum Eintritt verpflichteten künftigen Lehrer Anspruch auf

1. Witwen- und Waisenpension aus der neuen Witwen- und Waisenkasse,

2. Invalidenpension aus dem aus dem Klostervermögen auszuscheidenden Lehrerunterstützungsfond, welche Pension als Zuschuss zum staatlichen Rücktrittsgehalt und unter gleichen Bedingungen wie dieser verabfolgt wird.

Die zur Zeit des Inkrafttretens der neuen Statuten pensionsberechtigten Mitglieder des bisherigen Pensionsvereines, welche aus dem aarg. Schuldienst ausgetreten sind und keinen staatlichen Ruhegehalt beziehen, haben für sich, ihre Kinder und ihre eingekauften Frauen Anspruch auf diejenige Pension, die ihnen zur Zeit der Umwandlung nach den alten Statuten zukommt.

Die nicht pensionsberechtigten Mitglieder des bisherigen Pensionsvereins, welche aus dem aargauischen Schuldienste ausgetreten sind und keinen staatlichen Rücktrittsgehalt beziehen, haben die freie Wahl:

a) entweder für sich, ihre Kinder und ihre eingekauften Frauen Anspruch auf diejenige Pension zu erheben, die ihnen zur Zeit der Umwandlung nach den alten Statuten zukommt,

b) oder die volle Witwen- und Waisenpension der neuen Witwenkasse zu beanspruchen unter der Bedingung, dass sie zu ihren Beiträgen noch die entsprechenden Leistungen des Staates übernehmen,

c) oder auszutreten, in welchem Falle sie die Hälfte sämtlicher von ihnen geleisteten Einzahlungen zurückerhalten.

Die Bestimmungen unter *b* und *c* gelten auch für die neu eintretenden Mitglieder, welche später den aargauischen Schuldienst wieder verlassen.

Die Einzahlungen derjenigen Mitglieder, welche ihre Frauen eingekauft haben, sind bei Entrichtung der ersten Witwen- resp. Waisenpension zu berücksichtigen.

Die Lehrerinnen, welche Mitglieder des bisherigen Pensionsvereines sind, beziehen vom 55. Altersjahr an eine Alterspension in der Höhe der Hälfte der neu festzusetzenden Witwen- und Waisenpension.

Alle bisherigen Mitglieder des Pensionsvereines entrichten bis zum 60. Altersjahr einen Jahresbeitrag von *Fr. 20.*

Der Staatsbeitrag soll künftig pro Mitglied ausgerichtet und derart bemessen sein, dass mit den Beiträgen der Mitglieder und den vorhandenen Fonds im Minimum die Witwen- und Waisenpension in der Höhe von Fr. 200 ausbezahlt werden kann.

Aus dem Klostervermögen sind mindestens Fr. 400,000 d. h. ein solcher Betrag auszuscheiden, dessen Erträgnisse ausreichen, um den in Ruhestand versetzten Lehrern einen Zuschuss zum bisherigen Rücktrittsgehalte (im Maximum 1/3 der gesetzlichen Besoldung) zu gewähren, dass dieser (bei 30 Dienstjahren) mindestens die *Hälfte der bezogenen Besoldung* beträgt.

Im speziellen sollen folgende Grundsätze zur Anwendung kommen:

A. Bei der Witwen- und Waisenkasse.

Mitglieder der Lehrer-Witwen- und Waisenkasse sind inskünftig alle durch das Schulgesetz verpflichteten Lehrer, welche das 40. Altersjahr noch nicht zurückgelegt haben. — (Es sollen also in Zukunft Lehrer, die bei ihrem Eintritt in den aarg. Schuldienst älter als 40 Jahre sind, nicht mehr zum Eintritt in obige Klasse verpflichtet sein.)

Zum Eintritt gesetzlich nicht verpflichtete Lehrer können auf empfehlendes ärztliches Gutachten hin aufgenommen werden.

Die Mitglieder haben einen Jahresbeitrag von Fr. 20 zu entrichten.

Das Eintrittsgeld beträgt Fr. 10.

Wer der Witwen- und Waisenkasse erst in einem Alter von mehr als 28 Jahren beitritt, hat für jedes über das genannte Alter zurückgelegte Lebensjahr seinen Jahresbeitrag nachzuzahlen.

Die neueintretenden Mitglieder, welche über 5 Jahre älter sind als ihre Gattinnen, haben bei ihrem Eintritt der Kasse für jedes überschiessende Jahr Fr. 5 zu entrichten.

Dieselbe Bestimmung gilt bei der Wiederverehelichung eines Mitgliedes.

Der Betrag der von der Witwen- und Waisenkasse zu entrichtenden jährlichen Witwenpension wird jeweilen von der allgemeinen Versammlung auf den Antrag der Direktion für eine Reihe von 5 Jahren festgesetzt.

Berechtigt zum Bezug der Witwenpension ist die hinterlassene Witwe bis zu ihrem Tode oder ihrer Wiederverehelichung.

Ist keine berechtigte Witwe vorhanden, so treten an ihre Stelle gemeinschaftlich die eigenen Kinder des Mitgliedes, sofern sie das 17. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben.

Hinterlässt ein Mitglied zugleich eine Witwe und pensionsberechtigte eigene Kinder einer oder mehrerer früherer Ehen, so fällt eine Hälfte der Pension der Witwe, die andere sämtlichen Kindern früherer Ehen zu gleichen Teilen zu.

B. Beim Lehrerunterstützungsfond und bei der staatlichen Pensionirung.

Der aus dem Klostervermögen auszuscheidende Lehrerunterstützungsfond steht unter staatlicher Verwaltung und Leitung.

Die Erträgnisse des Fonds sollen mit eventuellen Staatsbeiträgen dazu dienen, Lehrer und Lehrerinnen, welche infolge Abnahme ihrer physischen oder geistigen Kräfte ihre Stellen nicht mehr versehen können und nach 30jährigem Schuldienst, in besondern Fällen schon vorher, mit oder ohne ihr Ansuchen in Ruhestand versetzt werden, unter Berücksichtigung der Dienstjahre *Invalidenpensionen* zu verabfolgen.

Nach gleichen Grundsätzen ist inskünftig der staatliche Rücktrittsgehalt zu bestimmen, und es wird die Invalidenpension in allen Fällen verabfolgt, in welchem der staatliche Rücktrittsgehalt zur Auszahlung kommt.

Wird ein Lehrer oder eine Lehrerin nach 30jährigem Schuldienst pensionirt, so ist ihnen bei befriedigenden Leistungen 1/3 der Besoldung (nach gegenwärtigem Schulgesetz) als staatlicher Ruhegehalt und aus dem Unterstützungsfond mindestens 1/6 der Besoldung als Invalidenpension, zusammen mindestens die Hälfte der Besoldung, auszurichten.

In Fällen, wo Lehrer und Lehrerinnen vor 30jährigem Schuldienst invalid werden, wird der staatliche Rücktrittsgehalt und die Invalidenpension innerhalb der Grenze von einem Drittel bis zur Hälfte der Besoldung, nach der Zahl der Dienstjahre festgesetzt, eventuell kann auch eine Aversalsumme ausbezahlt werden.

Das sind die durch Herrn Näf den Mitgliedern des aarg. Lehrerpensionsvereins vorgeschlagenen Reformvorschläge. Mögen nun die Bezirkskonferenzen, an welche diese Angelegenheit zur Beratung überwiesen worden ist, alle die einzelnen Punkte genauer Prüfung unterziehen und schliesslich den gutgemeinten Vorschlägen ihre Zustimmung nicht versagen; möge aber auch der aarg. Staat sich der an ihn gestellten Forderung nicht entziehen und bei eintretender Liquidation des Klostervermögens eine Summe ausscheiden, deren Zinse es ermöglichen, dass der aarg. Lehrer ohne Kummer und Sorgen seinen alten Tagen entgegenblicken kann! Möge, so schliessen wir unsere Auseinandersetzungen, die Reorganisation des aarg. Lehrerpensionsvereines zum Segen der aarg. Lehrerschaft und zum Heile der aargauischen Schule zum guten Ende geführt werden. *N.*

Die neue Schul-Wandkarte der Schweiz.

Was in Nr. 22, pag. 169 der „Schweizer. Lehrerzeitung" in Aussicht gestellt wurde, ist seither mit bezug auf die in Arbeit begriffene Schulwandkarte der Schweiz geschehen. — Die von Ing. Top. Held und der „Redaktionskommission" getroffene Auswahl von Namen, welche auf der Karte figuriren sollen, wurde auf photolithographischem Wege vervielfältigt und sämtlichen Kantonsregierungen zugestellt. Diese wurden um ein Gutachten über den Inhalt der Karte ersucht. Nachdem diese Gutachten bis auf eines eingegangen waren, trat am 11. Novbr. die Redaktionskommission abermals zu einer zweitägigen Sitzung zusammen.

Zwischen den Wünschen nun, welche die Kantone vorbrachten, zeigten sich die grössten Unterschiede. Während der eine gar nichts zu wünschen hatte, brachte ein andrer so viel vor, dass sein Gebiet tatsächlich von Namen gewimmelt hätte. Es zeigte sich eben, dass man an einem solchen Orte, entgegen dem klaren Wortlaute des Rundschreibens, eine Kantonskarte für die Heimatkunde verlangte und nicht eine Karte für den Unterricht in der *Schweizer*-Geographie.

Es kann hier natürlich auf die mehreren hundert Detailwünsche über Aufnahme oder Streichung von Ortschaften etc. nicht eingetreten werden; dagegen sind einige prinzipielle Verlangen noch von einigem Interesse. So z. B. wünschte ein Kanton Weglassung sämtlicher Strassen mit Ausnahme der Bergstrassen und Pässe, in der Meinung, es sei selbstverständlich, dass Ortschaften durch Strassen verbunden seien. — Der Wunsch wurde abgelehnt, weil zum geographischen Bilde eines Landes in diesem Masstabe auch die hauptsächlichsten Strassen gehören, und weil es schwer wäre, zu entscheiden, wo eine Talstrasse aufhört und die Bergstrasse beginnt.

Auf den Wunsch zweier Kantone wurden die Bergbahnen in die Karte aufgenommen, welche man früher prinzipiell weggelassen hatte. Zu ihren Gunsten wurde geltend gemacht, dass die grosse Zahl von Bergbahnen auf so engem Raume ein Charakteristikum unseres Landes und mit der ausgedehnten Fremdenindustrie in engstem Zusammenhange sei.

Dadurch war man aber in die Notwendigkeit versetzt, die früher weggelassenen Strassenbahnen in der Nähe der Städte ebenfalls prinzipiell aufzunehmen. Solcher strahlen z. B. von Genf aus 7 – 8 und besorgen auf eine Entfernung von 4—6 *km* einen Personenverkehr, der weit bedeutender ist als der mancher Bergbahn.

Zum Schlusse darf wohl noch erwähnt werden, dass voraussichtlich die im Programm vorgesehenen Termine für die Karte innegehalten werden können; d. h. im Lauf des Jahres 1896 wird der Druck vollzogen werden können, so dass die Karte im Jahr 1897 montirt und versandt werden kann. *Dr. A.*

AUS AMTLICHEN MITTEILUNGEN.

Zürich. Das Schulkapitel Uster hat als Abgeordneten in die *Bezirksschulpflege Uster gewählt:* Hrn. Sekundarlehrer F. Meister in Dübendorf; *Wahl* des Hrn. Emil Heller, Gemeinderat in Eglisau, als Mitglied der *Bezirksschulpflege Bülach.*

Wiedereröffnung der Fortbildungsschule für Mädchen in Hausen.

Genehmigung der neugegründeten *Haushaltungsschule* in Richtersweil.

Nachfolgende Kandidatinnen erhalten das *Wahlfähigkeitszeugnis* als Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe für die Fächer des Englischen und Französischen: Frl. Klara Bener von Chur, geboren 1871; Frl. Ida Sigg von Ossingen, geboren 1860. — Für die Benutzung der Sammlungen und der Bibliothek des *botanischen Museums* der Universität Zürich ist ein *Reglement* festgestellt worden.

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. An der Universität *Basel* tritt Hr. Prof. *A. Heusler,* der bisher deutsches Privatrecht und deutsche Rechtsgeschichte gelehrt hat, von seiner akademischen Lehrtätigkeit zurück. — Zum Rektor der Hochschule Basel wurde Hr. Prof. *Duhm* von der theologischen Fakultät gewählt.

Militärischer Vorunterricht. Im Kreise Winterthur und Umgebung hat der militärische Vorunterricht eine so eifrige Pflege und einen so guten Boden gefunden, wie nur an wenigen Orten. 850 Schüler beteiligten sich diesen Herbst daran — drei Sektionen waren durch Initiative früherer Schüler zu stande gekommen. Am 17. November fand unter Anwesenheit des Armeekommandanten, des Militärdirektors, der Bataillonskommandanten der Gegend u. s. w., die Inspektion statt, zu der 83 Instruirende über 600 Schüler aufführten, die in 26 Sektionen von Hrn. Oberst Isler geprüft wurden und sich am Nachmittag zu gemeinsamen Turnübungen (unter der Leitung des Hrn. Wanner in Feuerthalen) vereinigten. — Nach der Inspektion, die den Beweis von rüstigem Schaffen und gutem Erfolg gegeben, galt das freie Wort der gegenwärtigen Militärkrisis und — all for a'that — der Aufgabe des Vorunterrichts. Der Hr. Oberinstruktor hoffte, es werde doch ein Versuch mit dem Obligatorium gemacht — erst im kleinen und unter teilweiser Verlegung des Unterrichts auf Samstag Abend. — Auch im zürcherischen Oberland haben die Leiter des letztjährigen Kurses den Vorunterricht wieder aufgenommen und ein Programm festgestellt, in dem der Vaterlandskunde eine grosse Bedeutung zugewiesen ist.

Appenzell A./Rh. (Korresp.) *A. Dienstjubiläum in Schönengrund.* Sonntag den 3. Nov. fand zu Ehren des Herrn Lehrer Saxer in Schönengrund daselbst eine erhebende Jubelfeier statt als Zeichen der Anerkennung für seine 25 Jahre lange Wirksamkeit an der dortigen Gesamtschule. Der Schulpräsident, Pfr. Wellaur, überreichte ihm im Namen der Gemeinde eine Dankesurkunde und eine goldene Uhr samt Kette.

B. Die Lehrerkonferenz Herisau beschloss eine Eingabe an die Schulkommission, dahin zielend, dass die zweckmässig eingerichteten Douche-Bäder in der Kaserne über den Winter für die Schüler zugänglich gemacht werden möchten. Ob in dieser Sache die Behörde bereits Schritte getan habe, ist uns noch bekannt gegeben worden; dagegen hat die Schulkommission das Gesuch der Lehrerschaft um Entlastung aller Lehrer von dem Jahresbeitrag an die Lehrerpensionskasse (Fr. 40) in empfehlendem Sinne an den Gemeinderat geleitet. Und es darf wohl erwartet werden, dass dieser den Betrag auf Rechnung der Gemeinde ins Budget aufnehme; es macht für 25 Primar- und 5 Reallehrer Fr. 1200 aus.

C. Auf grund einer Eingabe von 240 Petenten hat der Gemeinderat von Herisau beschlossen, der nächsten Gemeindeversammlung (Martinikirchhöre), Mitte Dezember, zu empfehlen, die *unentgeltliche Verabreichung der Lehrmittel* an den Primarschulen noch der vor 2 Jahren beschlossenen Gratisabgabe der Schreibmaterialien anzufügen. So fehlt dann bloss noch die

Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schreibmaterialien an der Realschule bis zur vollständigen Freischule, indem das Schulgeld an dieser ebenfalls vor 2 Jahren abgeschafft wurde.

Baselstadt. An der Schulsynode vom 20. d. Mts. begründete Hr. *Schoch* den Antrag auf nur viermalige Ausstellung von Zeugnissen in der Primar- und Sekundarschule. — Hr. *Dr. Zollinger* befürwortete die Errichtung einer pädagogischen Zentralbibliothek für Basel. (Ausführl. Bericht in nächster Nummer.)

Bern. Bei Behandlung des Staatsverwaltungsberichts für 1894 anerkannte die Prüfungskommission, dass es bei der Erziehungsdirektion rückständige Geschäfte nicht gebe. Um die Ungleichheit der Stundenzahl für Mädchen und Knaben aufzuheben, wünscht die Kommission ein Arbeitsschulgesetz und einheitlichen Plan für die Fortbildungsschulen, was die Erziehungsdirektion zusagt. (Schon auf nächstes Jahr ist ein einheitliches Lehrmittel für die Fortbildungsschulen in Aussicht gestellt.) Der Bericht der Erziehungsdirektion wird genehmigt, unter Annahme eines Antrages (Dürrenmatt), der die Stadt Bern zu erhöhten Leistungen an die Hochschule veranlassen will.

Vaud. Conformément à l'art. 121 de la loi sur l'instruction publique, le Conseil d'Etat vient d'adopter un réglement pour les écoles enfantines dont voici les principales dispositions. Les écoles enfantines sont des établissements de première éducation où les enfants des deux sexes reçoivent en commun les soins que réclame leur développement physique, intellectuel et moral. Elles servent de préparation à l'école primaire et sont sous la surveillance directe des autorités scolaires. Elle sont facultatives et gratuites; mais les élèves inscrits sont tenus de fréquenter régulièrement la classe. Elles sont destinées aux enfants de 5 à 7 ans, distribués en deux divisions. L'enseignement se donne au moyen du matériel Frœbel et consiste surtout en exercices intuitifs et de langage, en occupations manuelles et en jeux accompagnés de chants. Il comprend de plus, pour la division supérieure, les éléments de la lecture, de l'écriture, du dessin et du calcul. Cet enseignement doit revêtir, dans toutes les leçons, un caractère éducatif. L'école enfantine est ouverte de 9 à 11 h. le matin et de 2 à 4 h., ou de 1 à 3 h. l'après-midi. Les devoirs à la maison sont interdits. Le mobilier et le matériel d'enseignement sont à la charge des communes. En ce qui concerne la fréquentation de l'école, la repression des absences, les devoirs du personnel enseignant, la discipline, les bâtiments et le matériel scolaire, l'école enfantine est soumise aux prescriptions contenues dans le réglement du 12 avril 1890 pour les écoles primaires.

Zürich. Der Erziehungsrat hat betr. der Pestalozzifeier ein Kreisschreiben an die Schulbehörden erlassen, in dem es u. a. heisst:

Die Verdienste Pestalozzis um die Jugenderziehung sind nun so gross, dass es sich wohl rechtfertigt, seinen Geburtstag zu einem vaterländischen Gedenktag für unsere Jugend zu gestalten und dies insbesondere in unserm Kanton, der Pestalozzi einen seiner besten und grössten Bürger nennt. Es ist Pflicht, dem heranwachsenden Geschlechte zu zeigen, welch hohe Bedeutung diesem grossen Zürcher zukommt, in wie idealer Weise er seine hervorragende Begabung (und alles, was ihm als grossem Idealisten eignete) in den Dienst der Schule und der leidenden Menschheit gestellt hat. Das Zürchervolk soll den Tag, der einem grossen Menschen das Leben gegeben, in würdiger Weise und dankbaren Herzens feiern und wieder jenen Ausspruch zur Wahrheit werden lassen: „Das Volk liebt seine Idealisten".

Indem das Zürcher- und Schweizervolk Pestalozzi feiert, ehrt es sich selbst.

Was nun die Art der Ausführung der Feier anbetrifft, so geben darüber die oben erwähnten Konferenzbeschlüsse einige Wegleitung. Sie darf nicht eine laute, lärmende sein, sondern dem Wesen Pestalozzis entsprechend eine einfache, stille, innerliche. Die Feier soll ferner eine allgemeine sein: Jung und Alt, Gross und Klein, Reich und Arm müssen daran teilnehmen, so dass der Gedenktag zu einem wahrhaft eidgenössischen Danktag wird. Schon die Jahreszeit wird es mit sich bringen, dass man nicht prunkhafte Festzüge veranstaltet.

Durch die Konferenzbeschlüsse vom 21. September ist eine Feier in den Schulen und in den Gemeinden vorgesehen. Die Ausführung wird sich nun durchaus nach den lokalen Verhältnissen richten müssen; sie wird sich in grössern Gemeinden und Schulen anders gestalten als in kleinern, und es muss dies im wesentlichen der freien Gestaltungskraft der Gemeinden überlassen bleiben.

Nach der Ansicht des Erziehungsrates und im Sinne der Initianten für die Feier wäre dieselbe ungefähr in folgender Weise anzuordnen:

A. In den Schulen.

Mit Rücksicht darauf, dass der 12. Januar 1896 ein Sonntag ist, wird die Feier in den Schulen wohl am besten auf Samstag den 11. Januar verlegt.

In kleinern Schulen wird man sich damit begnügen, dass der Lehrer den Schülern das Leben Pestalozzis in seinen Hauptzügen vorführt, unter Hinweis auf die selbstlose Hingabe an die Idee reiner Menschlichkeit und die aufopfernde Tätigkeit für das Wohl der Mitmenschen. So wird in den Herzen der Schulkinder die Flamme heiliger Begeisterung für das wahrhaft Edle, Gute, Schöne entfacht werden können.

In grössern Schulen wird man die verschiedenen Abteilungen zusammenziehen und in bescheidenem Rahmen eine eigentliche Feier begehen mit Ansprache, vaterländischen Gesängen, eventuell auch mit deklamatorischen Beigaben.

In dem letztern Rahmen, vielleicht noch etwas weiter gehend, wird sich die Feier an den höhern Lehranstalten abwickeln, an den Lehrerseminarien, den humanistischen, Real- und technischen Mittelschulen und an den Hochschulen.

Der gesamten Schülerschaft der obern Primarklassen (Alltags- und Ergänzungsschule) und der Sekundarschulstufe mit zusammen ungefähr 50,000 Schülern würde durch den Erziehungsrat ein bleibendes Andenken übergeben in Form eines Festbüchleins, das vom Schweizerischen Lehrerverein mit eidgenössischer und kantonaler Subvention auf den Pestalozzitag herausgegeben wird; an die einzelnen Schulen würden auf 11. Januar 1896 auch die nach dem von Bildhauer Lanz in Yverdon erstellten Pestalozzidenkmal von der Firma Brunner und Hauser angefertigten Bilder abgegeben.

B. In den Gemeinden.

In den weitern Kreisen der Gemeinden dürfte es sich empfehlen, die Feier auf Sonntag den 12. Januar 1896 zu verlegen. Und zwar dürfte sie ihren Ausdruck im wesentlichen darin finden, dass auf jenen Tag Vorträge über Pestalozzi und über Fragen der Erziehung angeordnet würden, eventuell auch gesangliche und dramatische Aufführungen.

Das schönste Denkmal aber könnte das Zürcher Volk seinem grossen Mitbürger dadurch setzen, wenn durch eine allgemeine Sammlung ein Fond gebildet werden könnte, der für irgend einen humanen Zweck zu bestimmen wäre, sei es für die Fürsorge für arme Kinder zur Winterszeit oder die Versorgung von Schwachsinnigen und anormal Begabten, ferner von Verwahrlosten oder zur Gründung von Ferienkolonien.

In diesem Sinne ladet der Erziehungsrat die Schulbehörden ein, am 12. Januar nächsthin an den Opfersinn unseres zürcherischen Volkes zu appelliren zur Begründung von lokalen „*Pestalozzifonds*", die für einen der oben bezeichneten humanen Zwecke zu bestimmen wären und beredtes Zeugnis ablegen würden von dem hohen Sinn unserer zürcherischen Bevölkerung. Diese Verwendung wäre ganz im Sinn und Geist des hehren Mannes, dessen Gedächtnis wir begehen, und würde reiche Befriedigung gewähren und unendlich viel Segen stiften!

So bliebe man nicht bloss bei Worten stehen, sondern es würde durch eine solche Sammlung die werktätige Nächstenliebe ihren tatkräftigen Ausdruck finden. Das kleinste Scherflein wird bei diesem Liebeswerk willkommen sein!

In welcher Weise dies in den Gemeinden angeordnet werden soll, bleibt denselben überlassen.

Für das weitere Vorgehen in Sachen der Pestalozzifeier dürfte es angezeigt sein, dass in den einzelnen Gemeinden für die Vorbereitungen der Feier besondere Komites bestellt würden, und zwar hätte die Initiative hiezu am besten von den Schulpflegen auszugehen, die sich mit den Gemeinderäten eventuell in Verbindung zu setzen hätten.

Indem wir Ihnen die baldige Anhandnahme der Vorbereitungen für die Pestalozzifeier nochmals wärmstens ans Herz legen, versichern wir Sie unserer vollkommenen Hochachtung.

LITERARISCHES.

Hannas Ferien, von *Meta Willner,* eine Erzählung für Mädchen von 8—10 Jahren. Zürich, Art. Institut Orell Füssli. Elegant gebunden Fr. 1. 80.

Eine äusserst anmutige Weihnachtsgabe. Wie wir hören, verbirgt sich unter dem Pseudonym eine zürcherische Dame, die ihren Namen ganz wohl hätte nennen dürfen; denn das Büchlein reiht sich, der Form sowohl, als dem Inhalt nach, würdig dem Besten an, was die Erzählungsliteratur für dieses Alter bietet. So warm und so innig, aber auch so ernst zugleich, kann nur eine Mutter erzählen, die sich in das Wesen der Kinder eingelebt hat, und die mit Ernst an ihrer Erziehung arbeitet. Dem einfachen Stoff, dem Ferienaufenthalt zweier verschieden veranlagter Mädchen und ihrem kurzen Zusammenleben, weiss sie so viel Unterhaltendes und so viel Bildendes abzugewinnen, dass die Erzählung der Jugend nicht nur Freude gewährt, sondern geistig und gemütlich fördernd auf sie einwirken muss. *H.*

Schweizerische Portraitgallerie. Zürich, Orell Füssli.

In Heft 60 finden die Lehrer einige ihrer Bekannten: da ist zunächst das Bild des verdienten glarnerischen Schulinspektors *J. H. Heer,* der in den zwanzig Jahren seines Inspektorates sich als treuer Freund von Lehrern und Schule erwiesen hat; dann das Bild des gelehrten Botanikers Dr. *H. Christ* von Basel, dessen „Pflanzenleben der Schweiz" wohl die meisten Lehrer kennen, ferner des münzkundigen Kaufmanns *Imhoof* in Winterthur, sowie des Begründers des Roten Kreuzes *J. H. Dunant* von Genf. Im fernern bringt das Heft noch die Bildnisse von G. Carlin, des neuen Gesandten in Rom, des Erzbischofs Zardetti von Rorschach, des schriftstellerischen Pfarrers A. Ceresole und des Churer Bürgermeisters A. Sprecher.

A. Günther und **O. Schneider.** Beiträge zur Methodik des Unterrichtes in der *Heimatkunde*, mit Bezugnahme auf die von ihnen verfasste „Heimat- und Landeskunde des Herzogtums Anhalt". Dessau und Leipzig, Richard Kahles Verlag.

Eine mit grosser Liebe zur Sache nach den Grundsätzen der neuen Pädagogik, zumeist auf Grundlage dortiger lokaler Verhältnisse sorgfältig verfasste Abhandlung. Interessant und lehrreich sind die Lehrproben: Der Steinbruch, die Saale und das Gerichtswesen. Das Buch bietet, wenn auch besondere lokale Verhältnisse berücksichtigend, jüngern und ältern Kollegen mancherlei nützliche Anregungen. *J. H.*

Dr. Otto Wünsche. *Die verbreitetsten Käfer* Deutschlands. Ein Übungsbuch für den naturwissenschaftlichen Unterricht. Mit 2 Tafeln. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. Geb. Fr. 2. 70.

Das Buch enthält nach Art einer Flora Bestimmungstabellen und Beschreibungen sowohl für die Familien als für Gattungen und Arten. Alles möglichst knapp und doch leicht verständlich. Wir zweifeln nicht daran, dass das Buch einem Bedürfnisse entgegenkommt und viel Nutzen und Freude gewähren wird. Es dürfte sich auch zu Weihnachtsgeschenken und Prämien etc. eignen, wozu es nebst dem vortrefflichen Inhalte auch die sorgfältige typographische Ausstattung und der hübsche Einband vollauf legitimirt. Für *unsere* Verhältnisse sind allerdings manche Angaben über das Vorkommen zu korrigiren; indessen beeinträchtigt dieses den Wert des Büchleins nicht. *J. H.*

J. Riedels kleine Naturgeschichte. *Tierkunde,* 8. Auflage, von *F. Luppold; Pflanzenkunde,* 6. Auflage; *Mineralogie,* 3. Auflage, von *F. Luppold; Naturlehre* (Physik), 11. Auflage, von *Johann Kroder.* Heidelberg, Verlag von G. Weiss.

Wenn man der Ansicht ist, dass der naturgeschichtliche Stoff kurz zusammengefasst dem Schüler in die Hand gegeben werden soll, so dürfen vorliegende Heftchen à 55 Cts. als vortreffliche, praktische Lehrmittel bezeichnet werden. Bezüglich des Inhaltes ist nichts auszusetzen. Immerhin finden wir die schrecklich klingende, nicht wissenschaftliche und jedenfalls veraltete Bezeichnung „Brenze" (für brennbare Mineralien) anstössig, und der Verfasser weiss vielleicht nicht, dass das Wort im deutschschweizerischen Dialekte soviel als „Schnaps" bedeutet. *J. H.*

Daniel, *Handbuch der Geographie.* 6. vielfach verbesserte Auflage. Neu bearbeitet von Prof. Dr. B. Volz. 36 Lieferungen zu 6—7 Bogen à 1 Mk. Leipzig, O. R. Reisland. Lieferung 1—3.

Das als klassisches Meisterwerk geographischer Darstellung bekannte Handbuch von Daniel erscheint in einer neuen Bearbeitung von Dr. B. Volz. Dieser Name bürgt dafür, dass das Werk seine hervorragende Stellung in der geographischen Literatur behaupten wird. Das erste Kapitel gibt einen Abriss der Geschichte der Entwickelung des geographischen Wissens von den Phöniziern bis zur Gegenwart. Dann werden wir im raschen Fluge durch die Himmelsräume geführt und kehren zur Erde und ihrem Mond zurück. Nach einem Überblick über die Entwicklungsgeschichte der Erde wird die physische Geographie behandelt. Die dritte Lieferung beginnt mit der Beschreibung von Asien. Ein reiches Material ist mit wissenschaftlicher Genauigkeit in fesselnder, durch Mitteilung älterer Forschungen und geschichtlicher Erinnerungen gewürzter Sprache dargestellt. Der streng christliche Standpunkt des Verfassers tritt nirgends so stark hervor, dass er anderen Anschauungen zu nahe treten würde. Wir werden im Verlauf auf das Werk zurückkommen. *T. G.*

Dr. M. Krass und Dr. H. Landois. *Das Mineralreich* in Wort und Bild für den Schulunterricht in der Naturgeschichte. Mit 87 Abbildungen. 5. verbesserte Auflage. Freiburg im Breisgau 1894. Herdersche Verlagshandlung. 1. 40 Mk.

Da die neue Auflage ein fast unveränderter Abdruck der früheren Auflagen ist, die in der L. Z. besprochen wurden, können wir uns kurz fassen. Das Buch betrachtet im ersten Teil namentlich die verwendbaren Mineralien und beschreibt deren Gewinnung und die Verarbeitung der Rohstoffe. Der zweite Teil enthält eine kurze Übersicht der Gesteine und der Formationen. Die Darstellung ist durch zahlreiche Abbildungen unterstützt. Die sich rasch folgenden Auflagen beweisen, dass das Buch in vielen Schulen Eingang gefunden hat. *T. G.*

Pestalozzianum Zürich.

Herr *R. Wolfensberger,* a. Lehrer, Zürich, hat im Pestalozzianum folgende Trockenpräparate ausgestellt:

1.	Maulwurfsgrille, 1 gespannt, 1 ungespannt, 1 jung flügellos	Fr. 1. 40
	(Für Sek.-Schulen ein mikrosk. Präparat 1 Kaumagen, für...	„ —. 60
2.	Schwalbenschwanz, 1 Schmetterling, 1 Raupe, 1 Puppe	„ 1. 60
3.	Kohlweissling, 1 Männchen, 1 Weibchen, 1 Puppe, 1 Raupe, daneben Püppchen des in der Raupe lebenden Ichneumons und Ichneumon selbst .	„ 1. 60
4.	Wolfsmilchschwärmer, 1 Schmetterling, 1 Raupe und 1 Puppe	„ 1. 60
5.	Hirschkäfer, 1 Männchen und 1 Weibchen... ...	„ 1. 40
6.	Krebs, 1 Männchen	„ 1. 80
7.	Krebs, 1 Weibchen mit einer Menge von Eiern unter dem Schwanze	„ 1. 80
8.	Biene, Drohnen-, Arbeiter-, Königinnenzelle mit den Tieren, 1 Wabe von der Wachsmotte zerstört; 1 Stück künstliche Mittelwand, von den Bienen schon etwas weiter gebaut	„ 2. 50
9.	Maikäfer, 1 Männchen, 1 Weibchen, 1 fliegend, die Querfaltung zeigend, 1 Engerling	„ 1. 60
10.	Nest der Minirspinne von Cannes, zierliches Deckelchen mit Scharnier	„ 2. —

Die hier angeführten Gegenstände, von denen je einzelne oder mehrere Exemplare noch vorrätig sind, befinden sich in Schachteln mit Glasboden und Glasdeckel, so dass sie bequem von unten und oben betrachtet werden können. Die Art der Darstellung verrät nicht nur den sorgfältigen und geschickten Präparator, sondern auch den erfahrenen Schulmann; denn alle diese Objekte können ohne Ausnahme als vorzügliche Veranschaulichungsmittel bezeichnet werden. Dass es dem Ersteller in erster Linie darum zu tun ist, mit seinen Arbeiten der Schule einen Dienst zu erweisen, geht aus den auffallend niedrigen Preisansätzen wohl deutlich hervor. Wir freuen uns zum voraus auf die Erweiterung und Fortsetzung dieser Sammlung, die für den Fall, dass Bestellungen gemacht werden, in Aussicht gestellt ist, und wir hoffen darum, dass Lehrer, deren Schulsammlungen an solchen Sachen Mangel leiden, die günstige Gelegenheit, sich wohlfeiles und doch vortreffliches Unterrichtsmaterial zu verschaffen, nicht unbenützt vorübergehen lassen werden. *B.*

Kleine Mitteilungen.

— Von *mehreren* Seiten wurde ich ersucht, mein an der Versammlung schweiz. Seminarlehrer gehaltenes Referat über die praktische Ausbildung der Seminaristen in der Lehrerzeitung zu veröffentlichen. Diesem Wunsche kann ich nicht entsprechen. — Die in Zürich anwesenden Lehrer a. d. Seminarübungsschulen ersuchten mich, vorläufig von einer Veröffentlichung der „Vorschläge" abzusehen, sie dagegen zirkuliren zu lassen, damit an einer nächsten Versammlung darüber diskutirt werden kann.* Heute treten sie ihre Wanderung an.

Mariaberg, Rorschach,
17. Nov. 1895.

G. Gmür.

*) Das wäre ja leichter möglich, wenn die Herren den Vortrag gedruckt vor sich hätten. *D. R.*

— *Pestalozzifeier.* Zur würdigen Pestalozzifeier in den schweiz. *Schulen* erscheint in den nächsten Tagen im Verlag *Zweifel & Weber in St. Gallen* eine kleine und leichte *Schulkantate,* bestehend aus Deklamationen, Chören und Soli, gedichtet von *J. Kuoni,* Lehrer, in Musik gesetzt von *Gustav Baldamus.*

Zu dramatischen Aufführungen ist in Bern ein Festspiel von Alfr. Furrer erschienen.

— Die Blumenzwiebelzüchterei Huis ter Duin zu Noordwijk bei Harlem macht Lehrern und Schulvorständen folgendes Angebot. „Wir wollen für Schulzwecke, aber nachweislich nur für Schulzwecke, unsere Blumenzwiebeln zu einem aussergewöhnlichen niedrigen Preise, welcher nicht mehr als unsere Kosten deckt, abgeben. Denn es liegt uns daran, die Liebhaberei für unsere Erzeugnisse in möglichst weite Kreise zu verbreiten, und wir glauben auf diese Art unsern Nutzen mit dem Nutzen anderer glücklich zu verbinden. Wir machen Lehrern und Schulvorständen jederzeit gern Vorschläge und Preisangaben. Für jeden Schüler legen wir gratis eine kurzgefasste Anleitung zum Pflanzen, Treiben und Behandeln der Blumenzwiebeln bei." Die genannte Firma wird uns von kompetenter Seite empfohlen. Wer den Wert der Blumenzucht in der Schule würdigt, darf sich vertrauensvoll an diese Firma wenden.

— Die *Stadt Bern* sieht fürs nächste Jahr für das Schulwesen eine Ausgabe von 587,295 Fr. vor (Gesamtbudget 2,282,573 Fr.).

Im Verlag **Zweifel & Weber,** Pianos- und Musikalienhandlung. **St. Gallen,** erscheint in den nächsten Tagen:

Heinrich Pestalozzi, Schulkantate, zum Andenken an die 150. Wiederkehr seines Geburtstages, gedichtet von **J. Kuoni,** Lehrer, in Musik gesetzt von **Gustav Baldamus,** enthaltend 2 Deklamationen, 2 Soli, 2 Chöre.

NB. Der Gesangpart ist sehr einfach und leicht, mit und ohne Pianobegleit und in den einfachsten Schulverhältnissen ausführbar. [O V 547]

Einsichtssendungen stehen gerne zu Diensten.

Piano-Fabrik

A. Schmidt-Flohr,

(OH 8272) **Bern** [O V 484]

Gegründet 1830,

offerirt:

PIANOS

neuester Konstruktion.

Grösste Solidität. — Billige Preise.

Gesangreicher Ton, geschmackvolle Ausstattung.

Illustrirte Kataloge gratis und franko.

Vertreter in Zürich: **J. Muggli,** Bleicherwegplatz.

Effektvollste Ausführung — **Prompte Bedienung**

Halten kleineres komplettes Gesellschaftstheater, in jeden Saal passend, zur gefl. mietweis. Benutzung.

Vereins

-Theater
-Fahnen
-Tableaux
-Diplome
-Humoristica
sowie

Landschaften für Festhütten und Säle etc. etc.

empfehlen bestens

Pfister & Meyer,

Maleratelier,

Richtersweil (Zürichsee).

[O V 471]

Beste Referenzen — **Courante Preise**

Schaffhausen

Spezialität! **Tuchrestenversand!** Neue Branche!

Stets Tausende von Coupons auf Lager. Täglich neue Eingänge. Jeweils direkter persönlicher Einkauf der Saison-Muster-coupons in den ersten Fabriken Deutschlands, Belgiens und Englands. Deshalb Garantie für nur frische, moderne und fehlerfreie Ware bei enorm billigen Preisen.

Restenlänge 1—6 Meter.

Zwirn-Bukskin zu Fr. 2.50 und Fr. 2.90 per Meter.
Cheviots und **Tweeds** zu Fr. 2.40 per Meter.
Elegante Velours, reinwollen, zu Fr. 4.20 per Meter.
Englische Cheviots, reinwollen, zu Fr. 4.30 per Meter.
Kammgarne, sehr hübsche Qualität, zu Fr. 4.90 per Meter.
Stoffe für **Damenmäntel, Jaquets, Regenmäntel** etc.

Schwarze Tuche, Satin und Überhemdstoffe zu billigsten Engros-Preisen. — Muster franko. — Umtausch gestattet.

Tuchversandhaus Schaffhausen

[OV390] (Müller-Mossmann)

Erstes Schweiz. Spezialgeschäft in Tuchresten.

Erste schweizerische
Theater- & Masken-Costumes-Fabrik und Verleih-Institut
von [OV6275]

MEILI & KAISER

14 Greifengasse 14 **BASEL** 15 Utengasse 15

Telephon No. 791 Telegr.-Adr.: **Kostümkaiser**

empfehlen ihr äusserst reichhaltiges Lager von **ca. 25000 Costumes** für Herren, Damen und Kinder in jedem Zeitalter, für Theater-Aufführungen, histor. Festspiele und Festzüge, Maskenbälle, Marmorgruppen, lebende Bilder, sowie für alle bestehenden Turner-Tänze und Reigen in kompleten Ausstattungen mit allen nötigen Requisiten — Grosses Lager in Militär-Uniformen aller Nationen und Grade. — Reichhaltige Auswahl in Bärten, Perücken und Schminken etc., kauf- oder leihweise. — Prompte und gewissenhafte Bedienung. Billigste Mietpreise. — Verkauf von lä. geruchlosem Salon-Bengal- und Magnesium-Feuer. [OV350]

Spezifizirte Kataloge gratis und franko.

Englisch von den Professoren Dr. van Dalen, Lloyd, Langenscheidt.

Französisch von den Professoren Toussaint und Langenscheidt.

Deutsch von Professor Dr. Daniel Sanders.

Langenscheidt'sche Verlags-Buchhdlg. (Prof. G. Langenscheidt) **Berlin SW 46.**

Toussaint-Methode Langenscheidt

Briefl. Sprachunterricht für Selbststudierende: Sprechen, Lesen, Schreiben und Verstehen von der ersten Stunde an. — 43 Auflagen seit 1856!

Engl. od. Franz.: Jede Sprache 2 Kurse à 18 M. (auch in einzelnen Briefen zu beziehen); Kursus I u. II zusammen 27 M.

Deutsch: Ein Kursus von 20 Briefen, nur kompl., 20 M.

Brief 1 jeder Sprache als Probe à 1 M. (Marken).

Wie Prospekt nachweist, haben Viele, die nur diesen (nicht mündlichen) Unterricht benutzten, das Examen als Lehrer der bezüglichen Sprache gut bestanden.

„Wer kein Geld wegwerfen und wirklich zum Ziele gelangen will, bediene sich nur dieser, von Staatsminister Dr. v. Lutz Exzlz., Staatssekretär Dr. v. Stephan Exzlz., den Professoren Dr. Büchmann, Dr. Diesterweg, Dr. Herrig und anderen Autoritäten empfohlenen Original-Unterrichts-Briefe." (Meine freie Presse.)

„Toussaint-L.'s Briefe übertreffen alle ähnlichen Werke." (Meyers Konv.-Lex., 4. Aufl., XV, 283.)

458]

Noch nie dagewesen!

Die in Lehrerkreisen **bestrenommirte Pianofortefabrik** von

J. Schmey, Berlin S W, Puttkamerstrasse Nr. 12,

liefert **sehr solid gebaute kreuzsaitige Pianinos** mit vollem, edlem Ton, 7 Oktaven, 1,34 Meter Höhe, unter 15jähriger Garantie, schon für **460 Mark** inkl. Kiste. [OV402]

Man erb. Prachtkatalog: Tausende Anerkennungen!

Soeben erschienen und zu beziehen durch **W. Decker, Kreuzlingen:** [O V 554]

Zwei Lieder
zur
Pestalozzifeier

für 2- und 3-stimmigen Schülerchor in leichtem Stile komponirt von **Wilh. Decker.**

Preis: 10 Rp. *für beide Nummern, 2- und 3-stimmig.*

Ebendaselbst: **Zwei Lieder zur Pestalozzifeier** für 4-stimmigen Männerchor. **Preis 20 Rp.**

Im Verlage von **J. Huber** in **Frauenfeld** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Unser Lebensgesetz.

Von

L. Widmer,

gew. Direktor der Schweiz. Rentenanstalt.

Preis geheftet Fr. 3. 20, gebunden Fr. 4. —.

Der als Begründer und vieljähriger Leiter der „Schweizerischen Rentenanstalt" in den weitesten Kreisen bekannte und angesehene Verfasser legt in dieser Schrift die im Laufe eines langen Lebens und in vielseitigen Studien gewonnene Überzeugung hinsichtlich der Grundlagen der Weltordnung und unserer Bestimmung dar in. Er wird voraussichtlich viel Anfechtung erleiden, noch mehr jedoch offene und stille Zustimmung finden, jedenfalls aber lebhaftes Interesse erwecken. (O F 6254) [O V 558]

GUTE SPARSAME KÜCHE

Maggi's Suppenwürze ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe augenblicklich gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. — Leere Originalfläschchen à **90 Rp.** werden zu **60 Rp.** und diejenigen à **Fr. 1. 50** zu **90 Rp.** in den meisten Spezerei- und Delikatess-Geschäften nachgefüllt.

Ebenso zu empfehlen sind **Maggi's** beliebte **Suppenrollen** à 6 Täfelchen, in grosser Auswahl der Sorten, zu **10 Rappen** für 2 gute Portionen — *

Eine ganz vorzügliche, fertige Fleischbrühe erhält man augenblicklich mit **Maggi's Bouillon-Kapseln** (Fleischextrakt in Portionen) zu 15 und zu 10 Rappen. [OV542]

* Maggis Suppenrollen sind, dank ihrer Vorzüglichkeit, zum täglichen Gebrauchsartikel geworden; — neuestens wird nun von verschiedenen Seiten der Versuch gemacht, minderwertige Nachahmungen davon in den Handel zu bringen, — man verlange deshalb ausdrücklich **Maggi's Suppenrollen.**

GRAND PRIX: Internat. Ausstell. Bordeaux 1895. — **GRAND PRIX:** Internat. Ausstell. Lyon 1894. — **HORS CONCOURS:** Weltausstell. Paris 1889.

Neu! *Karten und Skizzen aus der ausserdeutschen Geschichte der letzten Jahrhunderte. Ergänzung zu den „Karten und Skizzen aus der vaterländischen Geschichte".* [OV544]

Von Prof. Dr. **Ed. Rothert.** *Preis geb. Mk. 3.—.*

Zweite vermehrte Auflage, vor Kurzem erschienen. **Karten und Skizzen** *aus der vaterländ. Geschichte der letzten 100 Jahre. (Neueste Zeit.)*

Von Prof. Dr. Ed. Rothert. Preis geb. Mk. 3.—.

Vor Kurzem erschienen. **Karten und Skizzen** *aus der vaterländ. Geschichte der Neueren Zeit (1517—1789).*

Von Prof. Dr. Ed. Rothert. Preis geb. Mk. 4.—.

Prospekte mit farbigen **Probekarten** *auf Wunsch unentgeltlich und postfrei durch die Buchhandlungen oder vom Verleger.*

Verlag von AUGUST BAGEL *in* DÜSSELDORF.

Veranschaulichungsmittel.

Schweizer. Geographisches Bilderwerk. 28serien à 6 Bilder. Grösse 60/80 cm.
Preis einzeln Fr. 3.—, pro Serie Fr. 15.—, auf Karton mit Ösen Fr. 3.80. [O V 456]

Inhalt:
1. Jungfraugruppe,
2. Lauterbrunnenthal.
3. Genfersee.
4. Vierwaldstättersee.
5. Bern.
6. Rhoneglotscher.
7. Zürich.
8. Rheinfall.
9. Lugano.
10. Via Mala.
11. Genf
12. St. Moritz.

Bilderwerk für den Anschauungsunterricht. 9 Tafeln. 60/80 cm. Preis einzeln Fr. 3.—. Auf Karton mit Ösen Fr. 4.—.

Inhalt: Familie. Schule. Küche. Garten. Frühling. Sommer. Herbst. Winter.

Leutemann: Tierbilder, Menschenrassen, Völkertypen. Kulturpflanzen etc. Generalvertretung für die Schweiz.

Illustrirter Katalog gratis.

Lehrmittelanstalt W. Kaiser, Bern.

Wien **L. & C. Hardtmuth** *Budweis*

Bleistifte und **Pastelle** für Schule und Bureau.

Gegründet 1790 — **Anerkannt bestes Fabrikat.** — *Gegründet 1790*

Preisgekrönt auf allen Welt- u. Industrie-Ausstellungen (35 Med.) in London, New-York, Paris, Berlin, Wien etc.
Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens **Wien 1873:** Ehren-Diplom, **Paris 1878:** Goldene Medaille und Ritterkreuz der franz. Ehren-Legion, **Berlin 1879:** Verdienst-Kreuz, **Triest 1882:** Ehren-Diplom etc. etc.

Besonders zu empfehlen sind: [O V 416]

Für Sekundarschulen:
Die mittelst. Ceder, unpolirt, rund **Nr. 125,** Nr. 1, 2, 3, 4
„ „ polirt, sechseckig „ **133,** „ 1, 2, 3, 4
Für Technikum und höhere Schulen:
Die feinen Cedar-Stifte, polirt, sechseckig **Nr. 110,** Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6

Die schwarze Kreide in Holz **Nr. 180 B,** Nr. 1 bis 3.
Die Negro-Pencils in Holz **Nr. 350,** Nr. 1 bis 5.
Als allerbestes, bisher existirendes Zeichenmaterial für Ingenieure, Architekten etc. ist der Stift **Koh-I-Noor** in Cedar, polirt, sechseckig, in 14 Abstufungen erzeugt von **6 B—9 H.**

Die besten Papierhandlungen der Schweiz halten die Hardtmuth'schen Stifte auf Lager.

Schul-Schreibhefte

jeder Art in anerkannt vorzüglichen Qualitäten liefert zu niedrigen Preisen die [OV 522]

Bücher-Fabrik **Paul Carpentier,**

Zürich.

Die Tit. Schulverwaltungen und HH. Lehrer werden ersucht, bei ihren Lieferanten Muster und Preise meiner Fabrikation zu verlangen. ***Wo solche nicht erhältlich, bitte um direkte Anfrage.***

Dr. Lahmann's

[O V 492]

Pflanzen-Nährsalz-Extract, per Topf **Fr. 2. 50**
Pflanzen-Nährsalz-Cacao, per ½ Kilo **Fr. 4.**
Pflanzen-Nährsalz-Chocolade, per ½ Kilo **Fr. 2. 50**

sind, **weil ohne Zusatz schädlicher Alkalien** hergestellt, die **einzig wahrhaft gesunden Cacao-Präparate,** wirken **blutbildend** und **verstopfen** nicht.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch per Büchse **Fr. 2.—**

bildet, der Kuhmilch zugesetzt, **das einzig wirkliche, beim jüngsten Säuglinge** sofort **anwendbare Ersatznährmittel** für mangelnde **Muttermilch.**

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten:

Hewel & Veithen in Köln am Rhein,

sowie vom Vertreter für die Schweiz: Karl Käse in Zürich.

Im Verlage von **Friedr. Brandstetter** in **Leipzig** erschien soeben: [O V 546]

Die Pestalozzische Pädagogik

in ihrer Entwicklung, ihrem Auf- und Ausbau und ihrem Einfluss auf die Gestaltung des Volksschulwesens

dargestellt von

H. Scherer,

Schulinspektor in Worms.

20 Bogen gr. 8°. Broschirt 4 Mark, gebunden Mark 4.50.

Mit vorgenanntem Werke beabsichtigt der Herr Verfasser, Anregung zu einem eingehenden, für jeden Lehrer interessanten **Studium der** Pestalozzischen Pädagogik zu geben, das bisher durch den Mangel eines geeigneten Werks über diesen Teil der Geschichte der Pädagogik erschwert worden ist, da die in den Seminaren eingeführten Leitfäden und Lehrbücher der Geschichte der Pädagogik und die in ähnlichem Umfange abgefassten Schriften über Pestalozzi meist nur ganz Ungenügendes geboten haben. Das Schererse Werk soll nun diesem Mangel abhelfen, indem es sich die Aufgabe stellt, den Lehrer gründlich mit der Pestalozzischen Pädagogik in ihrer Entwicklung und in ihrem Einfluss auf das Volksschulwesen bekannt zu machen und ihm auch die Literatur zum weiteren Studium anzugeben.

Schneidersche Zählrahmen.

Pat. Nr. 8241. Deutsch. Gebrauchsmuster. 30136.

Von Fachleuten dringend empfohlen! Glänzende Zeugnisse! Normale Grösse: 30 *mm* Kugeldurchmesser. Auf Bestellung werden auch grössere geliefert. Preis für Zählrahmen mit geschweiftem Dreifuss und gedrehter Säule 18 Fr. Ohne Fuss 14 Fr. 100 Kugeln 9 Fr. franko. [OV543]

(OF 4204)

Adresse: **G. Schneider,** Lehrer, **Buus** (Baselland).

Entschuldigungs-Büchlein

für

Schulversäumnisse.

Preis 50 Centimes.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt bei von **F. Ad. Richter & Cie., Olten,** betr. **Anker-Steinbaukasten.**

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.